

Megastädte: Los Angeles – Ethnische Vielfalt und Fragmentierung

Bevölkerungswachstum und ethnische Differenzierung

Die Großregion Los Angeles ist ohne Zweifel einer der dynamischsten Verdichtungsräume der gesamten USA. Immerhin belegte das Consolidated Metropolitan Statistical Area (CMSA) zum Zeitpunkt der letzten Volkszählung 2000 mit 16,4 Mio. Einwohnern den zweiten Rangplatz hinter dem CMSA New York (21,2 Mio.).

Das für die Öffentlichkeit wohl faszinierendste Ergebnis dieser Volkszählung war die stark gewachsene ethnische Vielfalt: Mit einem Anteil von nur noch 46,7 % bildete die sog. weiße Bevölkerung (non-Hispanic whites) nicht mehr die Majorität der Einwohner des Staates Kalifornien.

Seit der Reform der Einwanderungsgesetzgebung im Jahre 1965 entwickelte sich Los Angeles noch vor New York zur wichtigsten Zielregion für Einwanderer in die USA (THIEME & LAUX 1996, S. 85). Längst sind die Hispanics oder Latinos die mit Abstand bedeutendste ethnische Minorität Südkaliforniens und haben im Großraum Los Angeles die Weißen als stärkste Einzelgruppe übertroffen (vgl. ALLEN & TURNER 2002, S. 11). Ebenfalls stark expansiv ist die demographisch und sozioökonomisch heterogene Gruppe der Asiaten; in den letzten drei Jahrzehnten übertraf ihr relatives Bevölkerungswachstum in den zentralen Teilen der Region (Los Angeles und Orange Counties) sogar das der Hispanics.

Im Gegensatz zu den bisher erwähnten Gruppen nahm seit 1970 im Großraum Los Angeles die Zahl der weißen Einwohner nicht nur re-

lativ, sondern auch absolut ständig ab. Dieser Trend wurde durch relativ niedrige Geburtenüberschüsse, vor allem aber durch massive Binnenwanderungsverluste (Suburbanisierung und Abwanderung in benachbarte Staaten) verursacht. Auch die afroamerikanische Bevölkerung von Los Angeles hatte in den letzten Jahrzehnten nur ein moderates Wachstum bis hin zur Stagnation.

Ethnische Fragmentierung und Segregation

Die ethnischen Strukturen der Megastadt Los Angeles haben viele Gesichter. Von den Schulkindern der Stadt werden mehr als 100 verschiedene Sprachen gesprochen, mehr als die Hälfte der über 5 Jahre alten Bevölkerung im Los Angeles County spricht zu Hause kein Englisch. Es gibt eine Reihe von Gemeinden mit hohem Grad an ethnischer Vielfalt (SOJA 2000, S. 294 ff.). Bei diesen Orten mit annähernd gleichen Bevölkerungsanteilen von Hispanics, Weißen, Asiaten und Schwarzen handelt es sich oft um Wohngebiete mit noch erschwinglichen Bodenpreisen für die untere Mittelschicht. (ALLEN & TURNER 2002, S. 48 f.).

Im Unterschied hierzu finden wir aber auch extreme ethnische Fragmentierung und Segregation. Tendenziell ist die ethnische Vielfalt am geringsten und die Segregation am höchsten in den besonders reichen und den besonders armen Gebieten. Ein sehr eindrucksvolles Beispiel ist das räumliche Muster der sog. weißen Bevölkerung. Während im Zentrum der Stadt Los Angeles

fast keine weiße Bevölkerung mehr wohnt, ist diese Gruppe in den landschaftlich und von der Art der Bebauung bevorzugten Randgebieten konzentriert (Fig. 1).

Eine völlig andere räumliche Verteilung im Stadtraum Los Angeles weisen die Hispanics auf. Sie bilden die Bevölkerungsmehrheit im alten Stadtzentrum (Fig. 2) und dominieren mit Anteilen über 90 % in East Los Angeles sowie in den ehemaligen weißen Arbeitervierteln um das traditionelle Industriegebiet der Stadt.

Ebenfalls durch sehr hohe Segregation gekennzeichnet ist das sozioökonomisch vielfältig benachteiligte Wohngebiet der schwarzen Bevölkerung in South Central Los Angeles. Durch das allmähliche Eindringen der Hispanics in dieses Gebiet und die gleichzeitige Abwanderung von Schwarzen der Mittelklasse verliert die schwarze Enklave ständig an Fläche und Einwohnern.

Die Regionen mit hohem Anteil asiatischer Bevölkerung sind zellenartig um das Zentrum von Los Angeles angeordnet, wobei asiatische Bevölkerungskonzentrationen in der Regel durch Angehörige einer spezifischen ethnischen Gruppe gebildet werden. Aufgrund wachsenden Wohlstands zeigen manche asiatische Ethnien einen ausgeprägten Hang zur Suburbanisierung, oft auf Kosten der traditionellen ethnischen Enklaven (Chinatown, Koreatown).

Insgesamt bleibt Los Angeles eine hoch segregierte Stadtregion, wobei der Grad der räumlichen Trennung tendenziell vom Zentrum zum suburbanen Rand hin abnimmt.

Literatur

- ALLEN, J. P., & E. TURNER (2002): *Changing Faces, Changing Places. Mapping Southern Californians*. Northridge.
- SOJA, E. (2000): *Postmetropolis: Critical Studies of Cities and Regions*. Oxford.
- THIEME, G., & H. D. LAUX (1996): Los Angeles. Prototyp einer Weltstadt an der Schwelle zum 21. Jahrhundert. *Geogr. Rundsch.*, **48** (2): 82–88.

GÜNTER THIEME & BIRGIT S. NEUER
(Universität Köln)



Fig. 1 In den landschaftlich attraktiven Gebieten mit villenartiger Bebauung, wie hier in Hancock Park am westlichen Rand der Innenstadt, dominiert nach wie vor die weiße Bevölkerung (Foto: NEUER 2001).

Fig. 2 Der Broadway, die Zentralachse der alten Downtown, ist zur Hauptgeschäftsstraße der Bevölkerung lateinamerikanischer Herkunft geworden (Foto: THIEME 1993).

